

Inhaltsverzeichnis

Die Wunderblume auf dem Löbauer Berge II 3

<<< vorherige Sage | Siebendte Abtheilung: Wundersagen | nächste Sage >>>

Die Wunderblume auf dem Löbauer Berge II

Gräfe S. 500.

Die **Johannisnacht** war auch in **Löbau** mit mancherlei Schwank und **Scherz** gefeiert worden, die Lichter erloschen allmählich in den Häusern, da trat ein Mädchen aus einer niedrigen Hütte, die einsam am Fuße des Löbauer Berges stand. Mit verweinten Augen blickte sie hinauf zu dem **Sternenzelte** und seufzte: „Wann wird mein armes **Herz** Ruhe finden!“ Vater und Mutter und Geliebter waren ihr kurz nach einander gestorben und sie hatte heute Abend nach alter **Sitte** ihre **Gräber** geschmückt und an ihnen gebetet. Da ging sie durch das thauige Gras den Berg hinauf, und vor ihr schwebte ein **Irrlicht**, dem sie unbewußt folgte.

Der Wald wurde immer dichter, die **Tannen** rauschten traulich in der Einsamkeit. Plötzlich sieht das Mädchen durch die Bäume hellen Glanz schimmern, sie eilt darauf zu und vor ihr steht die **Wunderblume** mit ihrem leuchtenden Kelche. So hatte sie ihr einst der Vater geschildert, als sie allabendlich, das Köpfchen auf die Hand gestützt, seinen Erzählungen lauschte, und immer hatte er dazu ge sagt, daß wer sie pflückte zum höchsten Glücke gelange. Es war ihr, als tönte es aus dem Kelche: Pflück mich ab, pflück' mich ab. Und als sie die Blume abgepflückt hatte, verlosch der Glanz und der Wald war wieder dunkel wie zuvor.

Am andern Morgen fanden Kinder, welche **Beeren** suchten, das Mädchen todt mit gefalteten Händen liegen. Die **Wunderblume** hatte ihr das höchste Glück beschert, des Himmels Seligkeit.

Anmerkungen: Es ist ein zarter und rührender Zug der Sage und der uralten Volkspoesie, daß die entweichende Seele durch eine aufblühende Blume versinnbildlicht wird. Ein Kind trägt eine Rosenknospe heim, die ihm ein Engel im Walde geschenkt hat. Als die Rose erblüht, ist das Kind todt. (Grimm, K. M. 2. 295, vergl. Grimm's deutsch. S. 477.) Allgemein verbreitet ist die Anschauung, daß die Seele als Blume aus dem Grabe wächst. Ein Liebespaar stirbt, aus des Mädchens Grabe wächst eine Rose, aus des Jünglings Grabe eine Rebe, die wachsen beide ineinander.

Quelle: **Karl Haupt**, *Sagenbuch der Lausitz*, Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann, 1862

[sagen](#), [karlhaupt](#), [sagenbuchderlausitz1](#), [oberlausitz](#), [löbau](#), [Johannisnacht](#), [wunderblume](#), [irrlight](#), [tanne](#), [beere](#), [wundersagen](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:sagenbuchlausitzi-297&rev=1674216683>

Last update: **2025/01/30 11:10**

